

Gemeinde Meckenbeuren

Bebauungsplan „Ehrlosen West II“



Stellungnahme

Mögliche Beeinträchtigung des § 32 Waldbiotopes Nr. 2-8323-435-0093 und
des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

April 2009 (aktualisiert Juni 2016)

Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

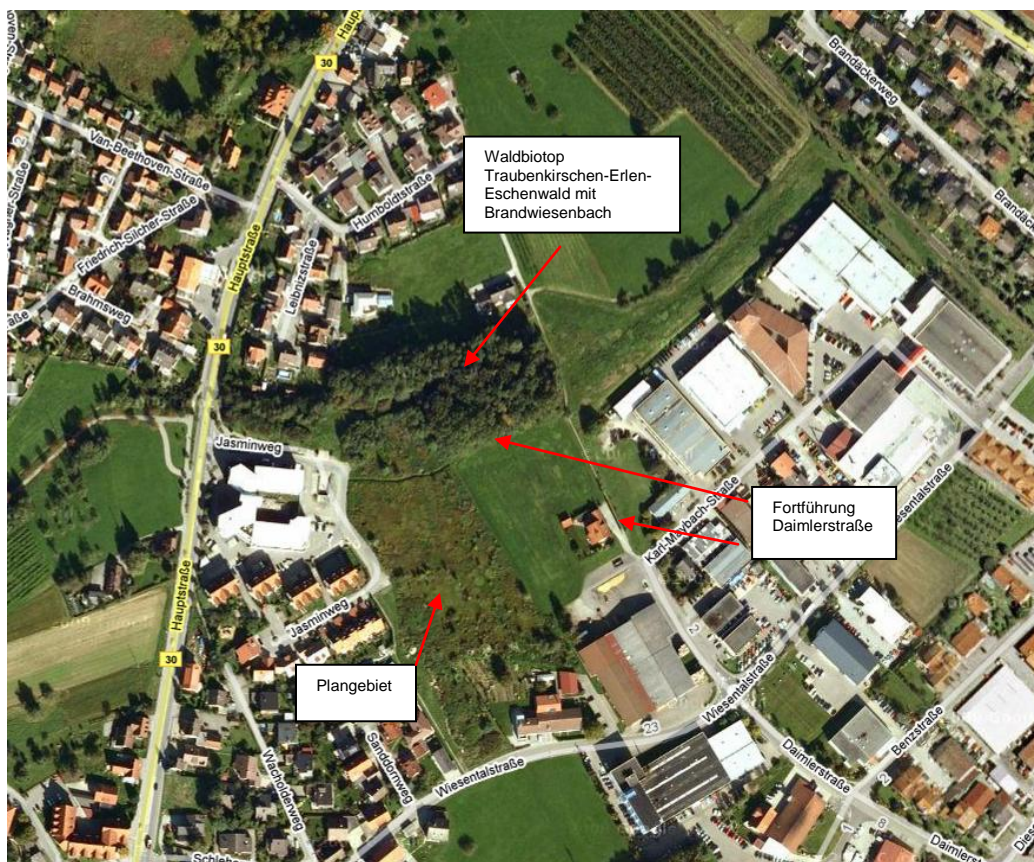
1.0 Anlass der Stellungnahme

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens „Ehrlsen West II“, das im beschleunigten Verfahren nach § 13 a BauGB durchgeführt werden soll, ist u.a. die Fortführung der Daimlerstraße und die Anlage eines Regenrückhaltebeckens vorgesehen, angrenzend an den als § 32 Biotop ausgewiesenen Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald und den Brandwiesenbach, der zum FFH-Gebiet „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“ gehört.

Es ist zu überprüfen, ob durch diese Planung die ausgewiesenen Schutzgebiete beeinträchtigt werden.

2.0 Ausgangssituation im Plangebiet

Die innerörtliche Brachfläche zwischen dem Gewerbegebiet „Ehrlsen“ und dem Misch- und Wohngebiet am Jasmin- und Sanddornweg wird durch den Bebauungsplan „Ehrlsen West II“ überplant und städtebaulich geordnet. Das Plangebiet grenzt direkt an das ausgewiesene Waldbiotop an, durch das der „Brandwiesenbach“ läuft.

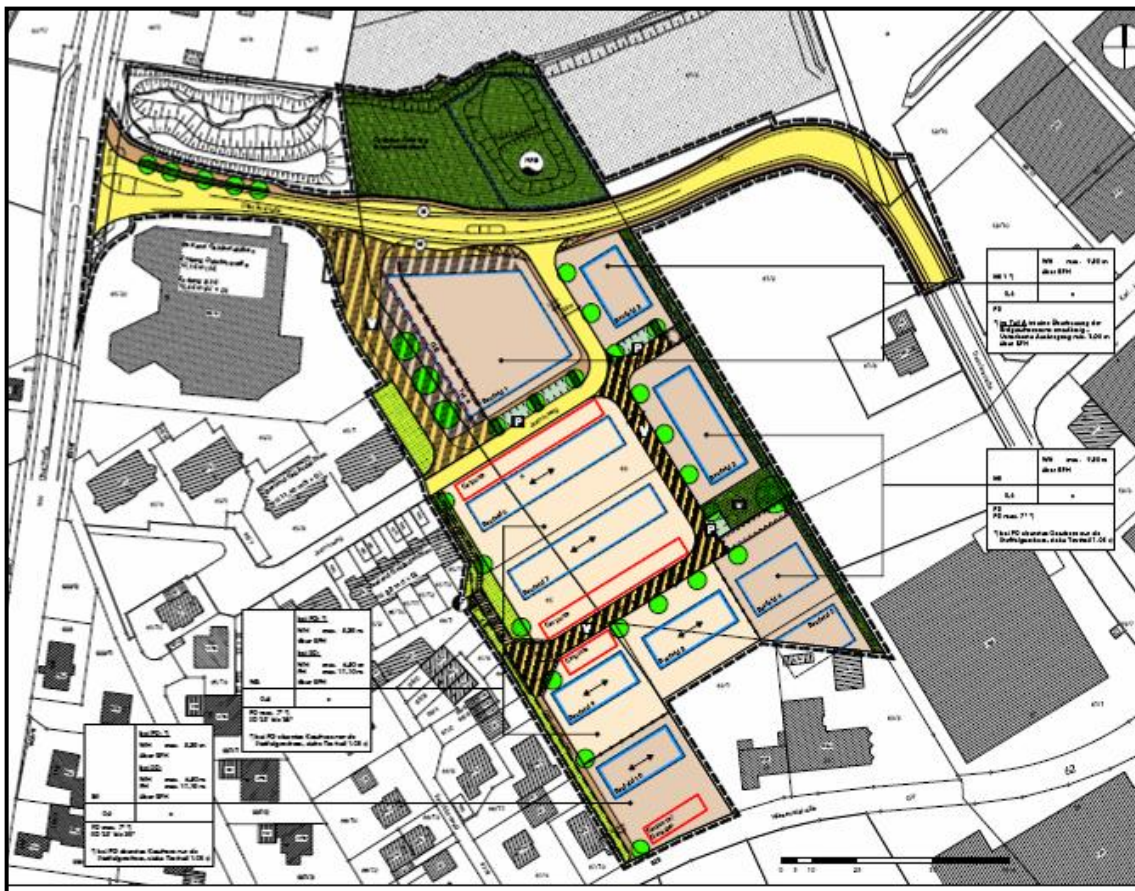


Gemeinde Meckenbeuren
Bebauungsplan „Ehrlosen West II“

Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

Die Planung sieht neben der Ausweisung von Bauflächen folgende grundsätzliche Inhalte vor:

- die Sicherung des Grünzuges am Brandwiesenbach,
- ein in diesem Grünzug liegendes Retentionsbecken und
- die Fortführung der Daimlerstraße.



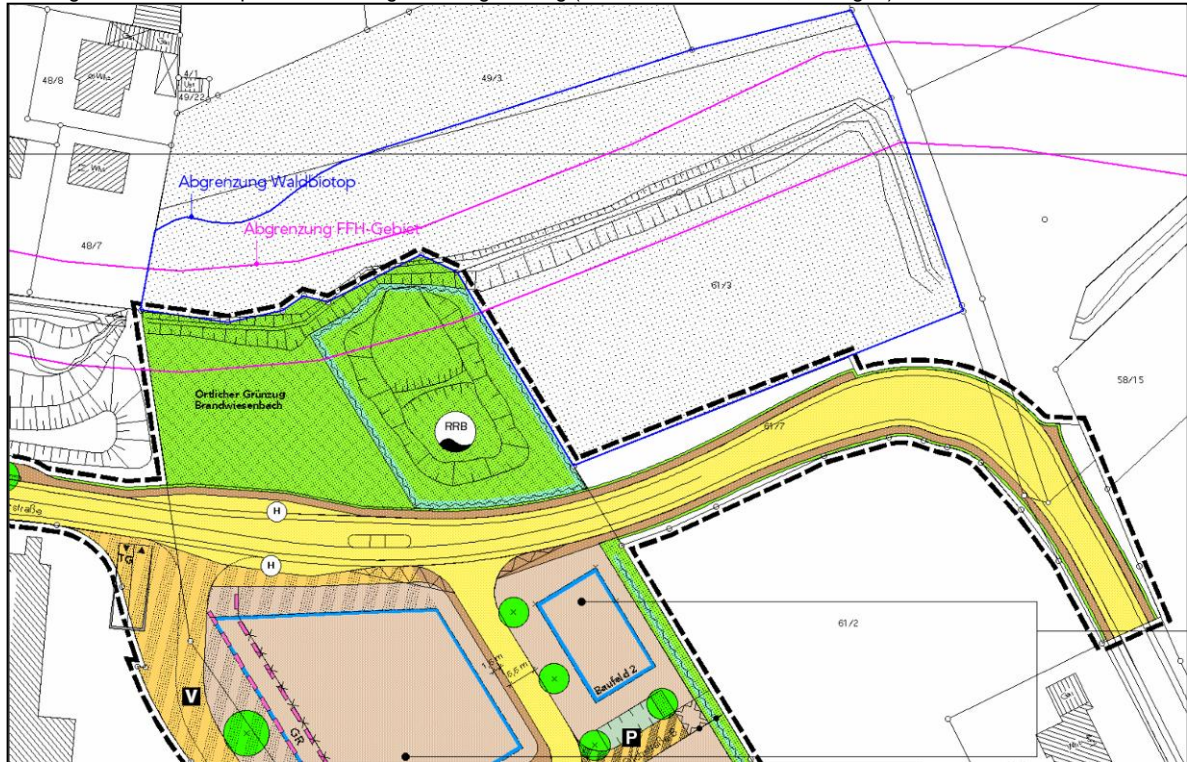
Auszug aus dem Rechtsplan (Büro Krisch & Partner, Tübingen)

Das westlich des Waldbiotopes und südlich der Brandwiesenbaches geplante Retentionsbecken ragt in das FFH Gebiet hinein. Die Straße läuft am Waldrand und damit am § 32 Biotop entlang.

**Gemeinde Meckenbeuren
Bebauungsplan „Ehrlosen West II“**

**Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und
des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“**

Auszug aus dem Rechtsplan mit Schutzgebietsabgrenzung (Büro Krisch & Partner, Tübingen):



Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

2.1 Vegetation

2.1.1 Vegetation im Bereich des geplanten Retentionsbeckens



Im südlichen Bereich des vorgesehenen Standortes findet sich brachgefallenes Grünland mit Goldrutenvorkommen und Brombeergestrüpp.



**Gemeinde Meckenbeuren
Bebauungsplan „Ehrlosen West II“**

Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

Weiter Richtung Norden zum Brandwiesenbach hin geht dieser Dominanzbestand langsam in den Ufergehölzsaum des Baches über.



Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

2.1.2 Vegetation im Bereich des geplanten Straßenbaus

Der Lückenschluss der „Daimlerstraße“ erfolgt in Fortführung der bestehenden Straße über bestehendes Grünland bis zum Waldrand, an dem sie entlang bis zum „Jasminweg“ geführt wird.



Der als Waldbiotop ausgewiesene „Traubenkirschen-, Erlen-, Eschenwald“ zeichnet sich durch einen geschlossenen, mächtigen Baumbestand aus, der unmittelbar an die benachbarten Flächen anschließt.

**Gemeinde Meckenbeuren
Bebauungsplan „Ehrlosen West II“**

Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“



Ausgewiesenes Biotop Nr. 2-8323-435-0093 „Traubenkirschen-, Erlen-, Eschenwald“



**Gemeinde Meckenbeuren
Bebauungsplan „Ehrlosen West II“**

Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

Die Begehung des Waldes zeigt offensichtlich, dass über Jahre keine forstwirtschaftlichen Maßnahmen durchgeführt wurden.

Mehrere abgestorbene Bäume weisen keine Standfestigkeit mehr auf und werden teilweise nur noch durch „Anlehnen“ an andere Bäume und durch „Verflechtungen“ im Kronenbereich gehalten.

Bei einem gemeinsamen Termin zwischen Gemeindeverwaltung Meckenbeuren, Forstverwaltung und Landschaftsarchitekt wurde die Situation vor Ort in Augenschein genommen und festgehalten, dass dringend, unabhängig von der vorliegenden Planung, forstwirtschaftliche Maßnahmen zum Erhalt des Waldes und der Verkehrssicherheit durchgeführt werden müssen.

3. Auswirkungen der Planung

3.1 Auswirkung der Planung auf das FFH-Gebiet „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

3.1.1 Lage und Funktion des Retentionsbeckens

In der ursprünglichen Planung wurde das Retentionsbecken direkt angrenzend an den Wald in Nord-Süd-Richtung bis an den Brandwiesenbach platziert. Damit würde es in das ausgewiesene FFH – Gebiet hineinragen und in den Ufergehölzsaum des Brandwiesenbaches eingreifen.

*„Prioritäre Art in diesem Gewässer ist die Fischart Strömer (*Leuciscus souffia agassizi*), die vielfältig strukturierte Gewässer benötigt und u.a. von Anflug-Nahrung (Kleininsekten, die von angrenzenden Büschen/Bäumen ins Wasser fallen) lebt. Zudem ist diese Fischart empfindlich gegenüber dem Eintrag von Schwebstoffen in den Brandwiesenbach.“* (Angaben Landratsamt Bodenseekreis)

Damit kann die Beeinträchtigung des FFH-Gebietes und des Brandwiesenbaches durch den Bau eines Retentionsbeckens, das bis an den Brandwiesenbach heranreicht und damit in den Ufergehölzsaum eingreift, nicht ausgeschlossen werden.

Die Lage des Retentionsbeckens wurde deshalb verändert und in Ost-West-Ausdehnung parallel zur Straße angeordnet.



Planung Büro Wasser-Müller, Biberach

Dabei muss das Retentionsbecken so platziert werden, dass es nicht in den geschützten Uferstrandstreifen von mindestens 10 m zum Brandwiesenbach und den Ufergehölzsaum eingreift. Die genauen Verhältnisse bezüglich der Lage des Bachlaufes und seiner Böschungen sind vor Ort zu prüfen und zu berücksichtigen. Die Einhaltung dieser Bedingungen ist Voraussetzung für die weiteren Beurteilungen zur möglichen Gefährdung des FFH-Gebietes.

**Gemeinde Meckenbeuren
Bebauungsplan „Ehrlosen West II“**

Stellungnahme zur möglichen Beeinträchtigung des § 32 Biotopes Nr. 2-8323-435-0093 und des Brandwiesenbaches, Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

Bei einer entsprechenden Realisierung des Retentionsbeckens wird nicht in den Bachlauf, seine Böschungen und die angrenzenden Büsche und Bäume eingegriffen. Somit entsteht keine Gefährdung für den direkten Lebensraum und die für die Anflughaltung wichtigen Ufergehölze.

Dem Eintrag von Schwebstoffen aus der Luft durch die zukünftige intensivere Nutzung der Umgebung und zusätzliche Verkehrsbelastungen kann durch die Erhaltung und Ergänzung des dichten Gehölzbewuchses zwischen Straße und Brandwiesenbach entgegengewirkt werden.

Bezüglich des Eintrags von Schwebstoffen in den Brandwiesenbach durch das Retentionsbecken, wurde dessen Funktionsweise hinterfragt.

Zur Funktionsweise des geplanten Retentionsbeckens legt das planende Ingenieurbüro Wasser-Müller, Biberach Folgendes dar:

„Um nachteilige Auswirkungen auf den Brandwiesenbach durch die aus dem Kanalsystem auftretenden Regen- und Hochwasserspitzen zu vermeiden, welche zu einem erhöhten Sedimentations- und Trübstoffeintrag ins Gewässer führen kann, ist ein Regenwasserretentionsbecken geplant.

Dieses Becken puffert den Spitzenabfluss aus der Bebauung und führt ihn gedrosselt den Gewässer zu. Es ist geplant, die Überflutungssicherheit auf ein fünfjähriges Regenereignis auszulegen. Regen, die diese Jährlichkeit übersteigen, entlasten über den Notüberlauf direkt in das Gewässer.“

Ursprünglich war die Gliederung des Retentionsbeckens in mehrere Einzelbecken als mehrstufige Absetzanlage geplant. Dies ist jetzt nicht mehr vorgesehen, so dass auch die vorgesehenen Steinriegel entfallen. Die Filterung des Regenwassers erfolgt über die gesamte Sohlfläche des Retentionsbeckens.

Da der Notüberlauf des Retentionsbeckens auf ein 5-jähriges Ereignis ausgerichtet ist, kann somit davon ausgegangen werden, dass der Notüberlauf nur in extremen Situationen zum Tragen kommt, in denen der Bach schon Hochwasser führt und dadurch bereits durch Schmutzfrachten belastet ist.

Die zusätzliche Belastung durch den Notüberlauf ist in dieser Situation nicht als erheblich zu betrachten.

3.1.2 Situation des Brandwiesenbaches

Um Auswirkungen auf den Lebensraum der nach der FFH – Richtlinie geschützten Arten Groppe (*Cottus gobio*), Strömer (*Leuciscus souffia agassizii*) und Gemeine Flussmuschel (*Unio crassus*) im betroffenen FFH-Gebiet Nr. 8323-341 abzuklären, wurde im Auftrag der Gemeinde Meckenbeuren vom Fischereibiologen R. Haberbosch im Februar 2009 eine fischereiliche Bestandserhebung im, durch die Planung betroffenen Bereich des Brandwiesenbaches durchgeführt.

Dabei wurden zwei Probestrecken elektrisch befischt und zusätzlich eine Überprüfung derselben Abschnitte hinsichtlich des Vorkommens von Muscheln durchgeführt.

Dabei konnten zwei Arten festgestellt werden:

- Elritze (*Phoxinus phoxinus*)
- Schmerle (*Barbatula barbatula*)

*„Für die laut Beschreibung des Natura 2000 – Gebiets „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“ (Gebietsnummer 8323-341) im entsprechenden Einzugsgebiet gemeldeten FFH-Arten Groppe (*Cottus gobio*), Strömer (*Leuciscus souffia agassizii*) und Gemeine Flussmuschel (*Unio crassus*) waren keine aktuellen Vorkommen nachzuweisen.*

Auch andere hinsichtlich der FFH-Richtlinie relevante Fisch- oder Muschelarten wurden nicht festgestellt „ (R. Haberbosch März 2009)

Es ist demzufolge davon auszugehen, dass die geschützten FFH-Arten im betroffenen Abschnitt des Brandwiesenbaches nicht vorkommen. Somit kann auch keine direkte Beeinträchtigung dieser Arten erfolgen.

Wie unter 3.1.1 bezüglich Lage und Funktion des Retentionsbeckens bereits dargelegt, ist aber auch nicht mit einer Beeinträchtigung des potentiellen Lebensraumes der genannten Arten zu rechnen.

3.2 Auswirkung der Planung auf das § 32 Waldbiotop

Die geplante Straße führt unmittelbar am Waldrand entlang. Das Waldbiotop ragt augenscheinlich etwas über die entsprechend den Flurstücksgrenzen festgelegte Ausweisung hinaus. Mächtige Bäume stehen unmittelbar am Waldrand.

Deshalb hängen mögliche Auswirkungen auf das Waldbiotop maßgeblich vom Abstand zwischen Straße und Wald ab. Um Auswirkungen auf das Biotop zu verhindern, darf nicht in den Wurzelbereich der Bäume und in den geschlossenen Bestand eingegriffen werden.

Einzelne Bäume dürfen nicht freigestellt werden, da die damit verbundene höhere Sonneneinstrahlung zur Schädigung der Bäume führen könnte.

Zur Feststellung einer möglichen Beeinträchtigung des Waldrandes durch die Planung wurde der Straßenverlauf vor Ort ausgesteckt.

Bei einem Vororttermin mit der Fortverwaltung wurde festgestellt, dass durch den Bau von Straße und Gehweg nicht in den Wald eingegriffen wird.

Innerhalb des Waldes ergeben sich durch die Planung keine Veränderungen. Forstwirtschaftliche Maßnahmen sind unabhängig von der Planung dringend erforderlich.

Durch die Planung rückt die Bebauung näher an den Wald heran. Die Vernetzung des Wäldchen mit der freien Landschaft ist aber weiterhin über den Brandwiesenbach und seinen Ufergehölzsaum gegeben.

Störungen ergeben sich vor allem durch Lärm- und Lichtemissionen durch den Verkehr und die angrenzende Bebauung, wobei durch die Nähe von Ortskern und Gewerbegebiet und die Lage im Anflugsektor des Flughafens Friedrichshafen bereits eine Vorbelastung gegeben ist.

Eine erhöhte Freizeitnutzung durch die heranrückende Bebauung kann nicht ausgeschlossen werden.

4. Minimierungsmaßnahmen

4.1 Minimierungsmaßnahmen im Bereich des geplanten Retentionsbeckens zum Schutz des FFH-Gebietes

Unter Einhaltung eines Mindestabstandes von 10 m vom Brandwiesenbach, unter Berücksichtigung seines genauen Verlaufes, und bei Erhalt des Ufergehölzsaums, sollten zusätzlich folgende Maßnahmen Berücksichtigung finden:

- Sicherstellung eines durchgehenden dichten Gehölzbewuchses als Schutz des Brandwiesenbaches vor Schwebstoffen aus der Luft.

4.2 im Bereich des Waldrandes zum Schutz des § 32 Biotopes

Zum Schutz des § 32 Biotopes ist ein Eingriff in den Wurzelbereich der Bäume und in den geschlossenen Bestand zu verhindern.

Dieser Schutz ist auch schon während der Baumaßnahme zu gewährleisten. Es ist deshalb zwischen Waldrand und Straßenverlauf ein Arbeitsraum von 3 m freizuhalten, der Waldrand ist durch einen Bauzaun zu schützen, der zusätzlich mit einem Vorhang ausgerüstet ist. Damit sollen baubedingte Staubeinträge in den Waldtrauf reduziert werden.

Nach Fertigstellung der Straße wird dieser Streifen wieder rekultiviert, eingesät und zur Stärkung des Waldmantels mit standortgerechten Gehölzen bepflanzt.

Diese dichte Bepflanzung kann gleichzeitig auch der möglichen Belastung durch eine erhöhte Freizeitnutzung und Lichtemissionen im Wald entgegenwirken.

Zur Minimierung der Auswirkungen von Lichtemissionen können weiterhin beitragen:

- Vermeidung von Leuchtreklamen in Richtung Wald
- Verwendung von Natriumdampflampen oder wattschwachen Leuchtstoffröhren bzw. Energiesparlampen mit dem Farbton „warm white“ für Straßen- und Außenbeleuchtung
- Verwendung von abgeschirmten Lampen, die nur nach unten abstrahlen
- möglichst bodennahe Beleuchtung
- Reduzierung der Beleuchtung von Eingängen durch Einbau von Bewegungsmeldern
- Reduzierung der Beleuchtung in den Nachtstunden.

5.0 Bewertung

5.1 FFH – Gebiet „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“

Unter folgenden Voraussetzungen:

- Einhaltung eines Abstandes von mindestens 10 m vom Brandwiesenbach
- Erhalt des Ufergehölzsaumes
- Verhinderung des Eintrages von Schwebstoffen aus der Luft durch Erhalt und Ergänzung der dichten Bepflanzung zwischen Straße und Bach
- Ausrichtung des Notüberlauf des Retentionsbeckens auf ein 5-jähriges Ereignis,

stellt der Bau des Retentionsbeckens keine nachhaltige Gefährdung für das FFH-Gebiet und keine Beeinträchtigung von Natur und Umwelt im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 7 dar.

Die ursprünglich vorgesehene Bepflanzung des letzten Abschnittes des Retentionsbeckens mit Schilf entfällt, weil keine mehrstufige Anlage mehr geplant ist. Die Filterung des Regenwassers erfolgt über die gesamte Sohlfläche des Retentionsbeckens (siehe auch Abschnitt 3.1.1).

5.2 § 32 Biotop Nr. 2-8323-435-0093 „Traubenkirschen-, Erlen-, Eschenwald“

Der Bau der Straße darf nicht mit einem Eingriff in den Wurzelbereich der am Waldrand stehenden Bäume und in den geschlossenen Bestand verbunden sein. Dies ist durch den geplanten Trassenverlauf gewährleistet.

Der Schutz des Waldrandes muss aber auch während der Bauzeit gesichert sein. Es sind deshalb entsprechende Baumschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Der Waldmantel sollte durch die Pflanzung von standortgerechten Gehölzen zwischen Straße/Gehweg und Waldrand gestärkt werden, um die Belastungen durch den Verkehr und Lichtemissionen zu minimieren.

Unabhängig von der vorliegenden Planung sind forstwirtschaftliche Maßnahmen dringend erforderlich, die bereits bei einem Ortstermin mit der zuständigen Fachbehörde (Landratsamt Bodenseekreis) besprochen wurden.

Unter den dargestellten Voraussetzungen und angesichts der Vorbelastungen in der Umgebung sowie der vorhandenen Vernetzungsstruktur durch den Brandwiesenbach mit der freien Landschaft, ist die Planung nicht mit erheblichen Auswirkungen auf das § 32 Biotop Nr. 2-8323-435-0093 verbunden.